

Rede zur Besprechung des 1. Kulturförderberichts des Landes Rheinland-Pfalz

Antrag der CDU-Landtagsfraktion auf ein Kulturfördergesetz

29.01.2020, ms

Sehr geehrter Herr Präsident,

liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Gäste,

die Landesregierung hat einen Bericht zur Kulturförderung vorgelegt. Es ist der erste Aufschlag, die Kulturförderung in RLP in einem Bericht aufzulisten und transparenter zu machen.

Es ist quasi eine Fleißarbeit. Neben der Finanzierung landeseigener Einrichtungen, die über die Hälfte der Gesamtkulturausgaben ausmacht, sind seitenweise unzählige Projektzuschüsse über alle Kulturbereiche aufgezählt. Dies macht genau das deutlich, was wir erwartet haben, nämlich dass hinter der Förderung keine klare, nachvollziehbare Struktur steht und dass extrem viele Zuschüsse an Projekte gebunden sind. Deshalb brauchen wir ein Kulturfördergesetz für RLP! Ein Kulturfördergesetz, das neben der Projektförderung seinen Schwerpunkt auf die Strukturförderung legt!

Projektförderungen per se sind natürlich in gewissem Umfang notwendig und wichtig. Aber generell gilt, dass ein künstlerisches Arbeiten unter Projektförderung viele Hürden zu überwinden hat:

Anträge müssen jedes Mal neu geschrieben werden, man weiß erst sehr kurzfristig, ob es Geld für das beantragte Projekt geben wird.

Schwierig sind in diesem Zusammenhang vor allem auch länger laufende Projekte, Gelder fließen den Künstlern erst sehr spät zu, der Kunstschaffende muss mit der Materialbeschaffung bereits in Vorleistung gehen.

Theaterraufführungen brauchen Vorlauf, sie benötigen Probenräume - mit Projektförderung ist eine langfristige Planung nicht möglich.

Sich vorwiegend auf Projektbewilligung zu konzentrieren, birgt immer auch die Gefahr der Einflussnahme. Es muss ja eine Auswahl und Bewertung getroffen werden. Das kann problematisch sein für die Freiheit der Kunst. Ich beziehe mich da gerne auf das Vorwort im Bericht. Ich zitiere: „Diese Künstlerinnen und Künstler zu fördern – und neben ihnen Kultureinrichtungen und -anbieter -, ist die Aufgabe der Kulturpolitik. Weder gestaltet sie selbst künstlerische Inhalte noch gibt sie diese vor. Sie schafft jedoch in vielfältiger Weise die Voraussetzungen und Strukturen dafür, dass künstlerische Inhalte realisiert werden können.“ Das genau muss unser Anspruch sein! Die Realität sieht allerdings anders aus! Und genau deshalb brauchen wir eine transparente Strukturförderung!

Die Kulturverbände arbeiten seit vielen Jahren zusammen, wenn es um die Verbesserung der Fördermöglichkeiten geht. Und es ist ein starkes Zeichen, wenn die Kulturverbände dies in gemeinsamen Papieren zum Ausdruck bringen!

Die vor 2 Jahren verabschiedete Kulturförderrichtlinie bringt Erleichterungen bei der Antragstellung zur Projektbezuschung. Unsere Richtung muss doch aber sein, weniger Projektcharakter und dafür mehr nachhaltig angelegte Kulturförderung! Und da ist es auch kontraproduktiv, wenn ein institutioneller Zuschuss zugunsten einer Projektförderung gekürzt wird, wie im letzten Haushalt geschehen.

In den vergangenen Jahren wurden verschiedene Zuschüsse an verschiedenen Stellen erhöht, bei weitem nicht flächendeckend und nur zum Teil nachvollziehbar. Die tariflichen Personalkostenerhöhungen konnten insofern auch nur stellenweise aufgefangen werden.

Wir müssen die Arbeit der Künstler und Künstlerinnen, der Kulturverbände, der Vereine, einfach aller, die sich in der Kultur einsetzen, mehr wertschätzen. Und das spiegelt sich immer auch in der Zurverfügungstellung von Mitteln wieder.

In keinem anderen gesellschaftlichen Bereich neben dem Sport wird mehr Ehrenamt eingebracht als in der Kultur. Für uns als CDU ist es wichtig, diese herausragenden ehrenamtlichen Leistungen wertzuschätzen und zu fördern. Um weiterhin auf so ein tolles Engagement bauen zu können, müssen einfach die Voraussetzungen stimmen. Viele Kommunen haben aufgrund ihrer finanziellen Situation im Bereich der freiwilligen Leistungen keine Spielräume mehr. Hier besteht trotz hohem ehrenamtlichen Engagement die Gefahr, dass verschiedene Kulturangebote irgendwann nicht mehr aufrecht erhalten werden können. Das wollen wir nicht!

Eine klare Förderstruktur kann dem entgegenwirken!

Gebetsmühlenartig muss ich immer wieder anmahnen:

RLP ist Schlusslicht im bundesweiten Vergleich bei der Pro Kopf Förderung im Bereich Kultur. Da hat auch die punktuell angesetzte 10-prozentige Erhöhung im HH 2019/2020 leider nicht viel verändert. Um das für das Berichtsjahr 2018 mal in Zahlen zu kleiden: 122,5 Mio. Euro für die Kultur in RLP klingt viel, es relativiert sich jedoch bei einem Gesamt-Haushaltsvolumen von rund 17 Milliarden Euro sofort wieder. Wir können uns mit diesem Kulturförderanteil nicht zufrieden geben. Und wir dürfen auch nicht hinnehmen, dass sich aufgrund des größer werdenden finanziellen Drucks und steigender Personalkosten die Angebotsvielfalt reduziert!

Wir wollen, dass jede und jeder die Möglichkeit hat, Kulturangebote wahrzunehmen oder sich selbst aktiv einbringen und gestalten kann, ob in der Stadt und im ländlichen Raum!

Das kann nur mit einer ordentlichen Förderung realisiert werden!

Der vorliegende Kulturförderbericht bildet den Sachstand des Jahres 2018 ab. Er zeigt auf, dass es sich, abgesehen von den institutionellen Förderungen, hauptsächlich um Projektförderung handelt. Die lange Liste der Projekte gibt eventuell in einzelnen Punkten noch Anlass zu Nachfragen. Aber hauptsächlich macht sie deutlich, dass eine transparente Strukturförderung von Nöten ist, die auskömmlich und nachhaltig angelegt ist.

Danke!

Kulturförderung Gesamt: 58.280.577 €
(incl. Kultursommer Rheinland-Pfalz, Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur
sowie Förderungen GDKE und LBZ)
Finanzierung eigener Einrichtungen: 64.226.700 €
Gesamtausgaben: 122.507.277 €